

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 16

Rubrik: Protokoll der ordentl. Jahresversammlung des schweiz. Gewerbevereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweizer.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von **Walter Fenn-Holdinghausen.**

XII.
Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aargauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechender Rabatt.

Zürich, den 11. Juli 1896.

Wochenspruch: Thue vor allem, was deines Amtes; lasse die andern treiben
das ihre; dann wird es besser überall sein.

Protokoll

der

Ordentl. Jahresversammlung des Schweiz. Gewerbevereins

Sonntag den 28. Juni 1896
im Grohratsaale in Genf.

Traktanden:

1. Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1895.
2. Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (Viel).
3. Wahl der Sektion für Prüfung der Rechnung und Geschäftsführung pro 1896.
4. Bestimmung des Ortes nächster Delegiertenversammlung.
5. Reorganisation der Lehrlingsprüfungen. Anträge der Experten-Kommission. Referent Herr Boos-Fegher.
6. Beschaffung und Verwendung von motorischer Kraft für Gewerbe und Kleinindustrie. Referent Herr Jug-Fegher in Zürich.
7. Bericht über die Maßnahmen betr. Postulate für Berufs-Genossenschaften.
8. Allfällige weitere Anträge bezw. Anregungen.

Es sind folgende Sektionen durch Delegierte vertreten:
Handwerker- und Gewerbeverein Aarau 2, Altdorf 2, Arbon 1,
Basel 6, Bern 4, Biel 5, Burgdorf 1, Chaux-de-Fonds 2,
Chur 3, Frauenfeld 1, Freiburg 4, Glarus 1, Horgen 1,
Huttwyl 1, Interlaken 2, Kreuzlingen 4, Küsnacht 1,
Langenthal 2, Langnau 2, Liestal 1, Luzern 4, Murgthal 1,

Näfels 1, Oberrhoden 2, Olten 4, Pfäfers 1,
Richterswil 2, Riesbach 2, St. Gallen Gewerbeverein 1,
Handwerksmeisterverein 1, Schaffhausen 4, Schwyz 1, Solo-
thurn 2, Stein a. Rh. 2, Sarsee 1, Thalwil 1, Thun 2,
Uster 2, Wald 2, Winterthur 5, Zug 1, Zürich Gewerbe-
verein 4, Centralverband 1, Gewerbeschulverein 1. Kantonal-
verbände: Aargau 1, Appenzell 2, Baselland 1, Bern 1,
Freiburg 1, St. Gallen 1. Zürich 1. Berufsverbände:
Bäcker 1, Buchbinder 1, Messerschmiede 1, Photographen 2,
Schlosser 1, Schuhmacher 8, Uhrmacher 1, Zeichen- und
Gewerbeschullehrer 1. Gewerbemuseum Bern 1. Neuenburg
kantonale Lehrlingsprüfungskommission 2. Somit sind im
ganzen 62 Sektionen vertreten durch 122 Delegierte. Vom
Centralvorstand sind alle Mitglieder anwesend.

Ferner sind erschienen: Als Vertreter des Schweizer
Industriedepartementes Herr Dr. Mejer; als Abgeordnete
der Kantonsregierungen: Luzern Hr. Regierungsrat Vogel;
Zug Hr. Regierungsrat Merz; Freiburg Hr. Staatsrat
Bossh; Solothurn Hr. Landammann Dr. Studer; Baselland
Hr. Regierungsrat Philippi; Schaffhausen Hr. Regierungs-
rat Keller; Aargau die H. Direktor Meyer-Richolle und
A. Meyer, Direktionssekretär; Thurgau Hr. Regierungsrat
Wild; Valais Hr. Staatspräsident de Chastonay; Neuen-
burg die H. Arnold Kohly, Inspektor für Lehrlingswesen
und Paul Favre, Sekretär des kant. Industriedepartement;
Genf die H. Staatsrat Dunant und Le Coite, Präsident
der Prubhommes; als Abgeordnete des Centralomitees der
Landesaussstellung die H. Stadtpräsident Turrettini, Di-
rektor Cartier und Generalsekretär Pictet. Als Abgeordnete

des Verbandes deutscher Gewerbevereine sind eingetroffen die H. Stadtrat Heinrich in Metz und F. X. Saile in Kolmar.

Der Präsident, Herr Ständerat Dr. Stöbel in Zürich eröffnet um 8 Uhr die Verhandlungen mit einer Begrüßung der Gäste und Delegierten und einem kurzen Hinweis auf die Bedeutung der heutigen Haupttraktanden. Er hofft, daß die Jahresversammlung Anlaß geben möge zur Bildung eines Gewerbevereins in Genf.

In Vertretung des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Herrn Staatsrat Patru von Genf begrüßt Herr Staatsrat Dunant die Delegiertenversammlung in einläßlicher Ansprache und wünscht besten Erfolg ihrer Beratungen.

Als Stimmenzähler werden bezeichnet die H. Pricam, Photograph (Genf), Moosberger (Murgthal), Göttsheim (Basel) und Schneider (Biel).

1. Der Jahresbericht pro 1895 wird ohne Bemerkung genehmigt.

2. Namens der zur Prüfung der Geschäftsführung und Rechnung pro 1895 vom Gewerbeverein Biel bestellten Kommission erstattet Hr. Jacoby Bericht über die Geschäftsführung. Er bespricht die hauptsächlichsten während des Berichtsjahres behandelten Geschäfte und konstatiert, daß das Sekretariat außerordentlich in Anspruch genommen worden sei, weshalb die Schaffung einer zweiten Assistentenstelle speziell für die französische Sprache notwendig geworden. Die Aufstellung eines Arbeitsprogrammes, welches die nächstliegenden und im folgenden Jahre zu bewältigenden Aufgaben bezeichnen würde, wäre wünschbar, um zu verhüten, daß allzuviel auf einmal unternommen werde und nicht alles rechtzeitig erledigt werden könne. Die Thätigkeit des Centralvorstandes, leitenden Ausschusses und Sekretariates wird bestens verdankt. (Fortsetzung folgt).

Die Holzschneiderei auf der Schweizerischen Landes-Ausstellung in Genf.

Man begegnet Holzschneidereien in zahlreichen alten Gotteshäusern und Kapellen der Schweiz, die weit ins Mittelalter zurückreichen, ein Abzweig des gotischen Baustils, allein die Oberländer Holzschneiderei steht mit derselben durchaus in keiner Verbindung, sondern ist „ureigenes Gewächs“, als dessen Vater wohl der handgewandte, geistreich begabte Christian Fischer in Brienz betrachtet wird. Seit 1825 beginnt ein Wind zu wehen, der die Wanderer nach der noch wenig bekannten und noch weniger erkannten Alpenwelt trieb; das Berner Oberland galt als einer der Mittelpunkte, wo sich die lebensfrohe, wanderlustige Welt, sowie die Arbeitsmüden sammelten. Der bezaubernde Steßbach wurde den Fremden zugänglich gemacht. Chr. Fischer schnitzte aus Holz allerlei Figuren: Korbchen, Naschdosen, Sennerrinnen und bot dieselben den Reisenden als Andenken an den Steßbach zum Kaufe an. Der Mann machte ganz gute Geschäfte und errichtete dann eine Art Holzschneiderschule. Die Zahl der Besucher wurde bald recht groß, viele Schüler übertrafen den Meister an Kunstfertigkeit. Die Kantonsregierung erkannte die Tragweite dieser neuen Hausindustrie und schickte um 1835 den Bildhauer Christen als Modellier- und Zeichnungslehrer nach Brienz; berühmte Künstler kamen in dieses herrliche Alpengegend, die natürlich den Kunstsinne der Holzschneider hoben. Eduard Wirth, ein Künstler aus Paris, eröffnete 1850 hier eine Kunstwerkstätte und bewirkte durch seinen ausgedehnten Briefwechsel, daß die Brienzener Holzschneiderwaren in Paris und andern französischen Städten bekannt wurden. Nun erwachte eine bisher unbekannt Thätigkeit; ein goldenes Zeitalter von 20 Jahren trat heran. Allein man arbeitete leider ohne ächten Kunstsinne, ohne Verständnis, es gab keinen Fortschritt. Der Absatz sank seit 1870 zusehends. Der Staat schickte nunmehr auf seine Kosten junge talentvolle Leute in auswärtige Kunstschulen; die Zeichnungsschule wurde 1884

in eine eigentliche Schnitzerschule umgewandelt; es entstand 1890 der Oberländer Holzwaren-Industrieverein, der mit der Schnitzler- und Modellierschule — woran Staat und Gemeinden sich in die Kosten teilen — den Industriezweig nach Kräften und mit Verständnis entwickeln und fördern half. Im Berner Oberland geben sich wohl 1000 Personen mit diesem Geschäfte ab. Wenn man die große Gruppe 14 in der Ausstellung durchmustert und die Leistungen mit den besten Arbeiten vor 20 Jahren vergleicht, so wird man sofort den gewaltigen Fortschritt erkennen, der namentlich dem erwähnten Industrieverein und der Schnitzler- und Modellierschule zu verdanken ist.

Der Ausstellungskatalog, dessen zweite Auflage die erste an Richtigkeit hoffentlich übertreffen wird, sagt: Die Gruppe 14 umfaßt alle unter dem Titel „Schweizerische Holzschneiderei“ inbegriffenen Gegenstände, wie kleinere Möbel, Nippfachen, Spielwaren, Statuetten, Schatullen, Ornamente aller Arten (Laubsägerei), Holzbrand, kleinere Möbel in verzierter Laubsägerei. Damit ist aber absolut nichts gesagt. Die Gruppe verdient nicht nur alle Aufmerksamkeit bezüglich der wertvollen Gegenstände und Kunstfachen, sondern auch wegen ihrer erstaunlichen Mannigfaltigkeit der Arbeiten. Es herrscht ein edler Wettbewerb und großer Fortschrittsinn. Wir haben allerdings tausende von kleinern, recht hübschen Arbeiten, die man als Andenken oder Souvenir an das Berner-, an das Schweizerland überhaupt, bezeichnen kann. Aber man betrachte die Kunstfachen, die als eigentliche Ausrüstungen und Hausgeräte in reichen Empfangsälen, Museen u. s. w. glänzen. Man betrachte z. B. nur die Leistungen von Ed. Binder u. Co. in Brienz (1835 gegründet): den Jäger mit Wild (2000 Franken), Wilhelm Tell (320 Fr.), alte historisch wichtige Häuser der Schweiz nach Photographien mit getreuester und schöner Nachahmung, oder die naturgetreuen Blumen, besonders Rosen, von Abplanalp u. Co. in Brienz. Die Gesellschaft der Ringgenberger (11 Aussteller) und der erwähnte Oberländer Holzwaren-Industrieverein (43 Aussteller) bieten bisher Unerreichtes. Ich kann unmöglich die Namen aller Aussteller und ihre Kunstwerke nennen. Wer nach Genf kommen kann, wird sich selbst überzeugen, daß die Oberländer hohen Kunstsinne haben. Nur die feinen Schnitzereien von R. Stähli und J. Hunziker in Brienz und Peter Buri in Ringgenberg führe ich besonders an; jedoch darf man die Schnitzerschule ja nicht vergessen, sowohl wegen der schönen Leistungen als auch wegen der Mannigfaltigkeit derselben.

Die Holzschneider greifen bereits in das große Möbelwerk hinüber. Man besuche sich den Kunstsinne der Füllungen in der Möbelschneiderei eines Ernst Roggero, die Schränke von Chr. Zumbunn, Sohn, und Joh. Zurbuchen — alle 3 in Ringgenberg. Das Löwendenkmal J. Hunzikers, die Schmuckkasten und Kassetten des Schreiners Großniklaus in Ringgenberg, die Adler (gebrannte Arbeit) von Ulrich Kueffgler in Brienz sind Kunstwerke. Fischer in Beckenried zeichnet sich in der Herstellung von Kunstmöbeln origineller und antiker Stilarten aus. Joh. Flühmann in Brienzwiler hat ein besonderes Talent in Rahmen, L. Kachelly in Bönigen und Thun ist außer in Rahmen auch in Trophäen und Wanddekorationen hervorragend. Gebr. Klein in Meiringen überragen die Holzschneiderei mit Geschick in die Tischlerei, Peter Althaus u. Co. in Meiringen verdienen alles Lob für ihre geschnitzten Kästen und geschützten Schweizerhäuser mit Uhren. Eine Sünde wärs, gebächte man nicht der Gruppe einer fahrenden Sennerrin mit Kuh und Kalb von Andreas Zeugger (Wasserwende, Bern), der Roccocorahmen von Rud. Wyß in Meiringen; auch die eingelegten Möbel von Peter Zumbunn-Blatter in Ringgenberg und die Holzbrandmalerei von Philipp Benedetti in Zürich darf man nicht ungenannt lassen. Otto Knittel in Meiringen arbeitet meistens für Bazare.

Im ganzen enthält die Gruppe 14 56 Ausstellungsnummern, allein Nr. 1126 (Kollektion Ringgenberg) enthält